

Pflug; die Kühe geben Milch, daraus bereitet man Butter und Käse; das Schaf gibt Wolle; das Huhn legt Eier; das Fleisch der meisten Haustiere dient dem Menschen zur Speise.

Mitten in dem Dorfe liegt gewöhnlich die Kirche und nicht weit davon das Schulhaus; darin lernen die Kinder beten, singen, schreiben, rechnen und außerdem viele andere nützliche Dinge.

Vor dem Dorfe liegt auch häufig eine Mühle, die gehört dem Müller. Nach der Mühle bringen die Leute das Korn; da wird es gemahlen, das heißt, es wird Mehl daraus gemacht. Aus dem Mehl bereitet man Brot, Kuchen und viele andere Speisen.

Wir verdanken den Landleuten viel; denn sie bebauen das Feld und ernten mancherlei Feldfrüchte, welche sie an die Stadtbewohner verkaufen.

Nach Heinrich und Schulz.

203. Der beste Mann im Ort.

1. Wer kennt den besten Mann im Ort,

Wer nennt ihn mir sofort?

Und wenn ihn niemand nennen kann:

Der Brunnen ist der beste Mann,

Der beste Mann im Ort!

2. Er sendet seinen Wasserstrahl

Für alle ohne Wahl;

Er füllt des Armen Krug so gern,

Wie er auch füllt dem reichen Herrn

Den prächtigen Pokal.

3. Und jedem gibt er ohne Geld,

So viel ihm nur gefällt,

Dem fremden Wandrer auf der Rast,

So wie dem langgewohnten Gast,

Der sich ihm täglich stellt.

4. Auch schenket frischen Trank er ein

Den Tieren groß und klein.

Und was an Wasser übrig ist,

Als Bächlein in die Felder fließt

Für Gras und Blümelein.

5. Er sucht nicht wie ich und du

Des süßen Schlafes Ruh;

Es strömt zur Nacht so voll und rein

Wie bei dem hellen Sonnenschein

Sein Wasser immer zu.